

muß, nachher aber Qualitätsrügen unstatthaft sind, sofern die gelieferte Ware nur unter den Begriff „Ausschuß“ fällt, und nicht etwa Abfall, Schrott darstellt. Endlich aber ist auch mit dem Sachverständigen anzunehmen, daß bei Ausschlußkäufen aus der Natur der Ausschluß-Eigenschaft und dem Handelsgebrauch folgt, daß es ganz unstatthaft ist, daß der Käufer sich die besseren Sachen aussucht, und den Rest zur Verfügung stellt. Dieses dem Ausschlußbegriff widersprechende Verfahren stellt eine Verfügung über die Ware dar, welche den Wandlungsanspruch für den Rest ausschließt. Die Klage ist daher zuzusprechen.

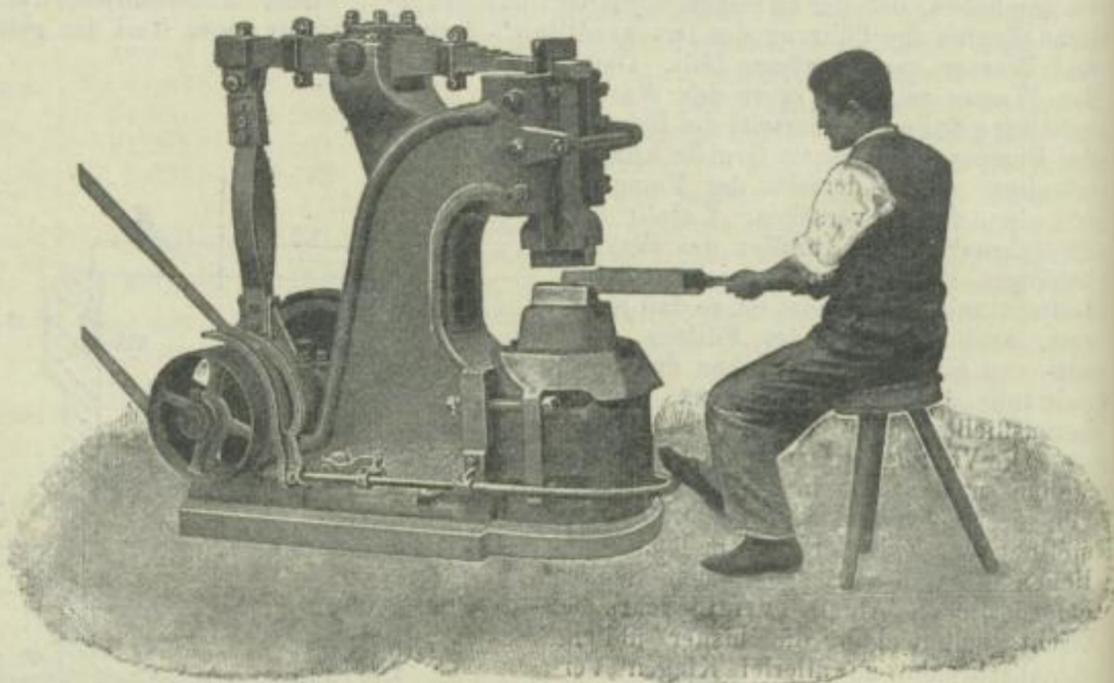
Konstruktionen und Leistungen von Federhämmern.

Der in nebenstehender Abbildung dargestellte Federhammer der Firma Brüder Boye, Berlin C. 2, zeichnet sich nach einer uns zugegangenen Mitteilung dadurch aus, daß er neben dem wagerechten Hauptfederwerk in der zu einer kräftigen Feder ausgebildeten Exzenterstange noch eine Verbundfeder besitzt, welche die Wirkung der Hauptfeder verstärkt, ohne den Kraftbedarf des Hammers zu erhöhen. Man soll mit dieser als Ajax-Verbundfederhammer bezeichneten Konstruktion in einer Hitze und in drei Minuten ein Stück Stahl von 70 kg Festigkeit, 280 mm Länge, und 90 mm Durchmesser (also im Gewicht von etwa 14 kg) auf 1600 mm Länge und 33 mm Durchmesser ausschmieden. Hierbei werden bei täglichem, zehnstündigem ununterbrochenem Betrieb an Abschreibung und Verzinsung der Anlagekosten, an Kosten für Kraft, Instandhaltung, Federersatz, Riemenabnutzung usw. aber ohne Bedienung 4,82 M Betriebskosten verursacht. Unter Annahme eines Schichtlohnes von 5 M für einen Schmied stellen sich die Gesamtkosten in einem Tag von zehn Stunden auf 9,82 M. Rechnet man ferner zu den oben erwähnten drei Minuten Arbeitszeit je eine Pause von einer Minute, so ergibt sich eine Gesamtleistung des Federhammers von 2100 kg Stahl in zehn Stunden, welche von 90 mm Durchmesser auf 33 mm Durchmesser gestreckt werden können. Die Betriebskosten würden demnach 47 ø für 100 kg Stahl betragen.

Verleihung der Lavoisier-Medaille an Héroult.

Die Société d'Encouragement pour l'industrie nationale hat auf Antrag ihres Comité des Arts

chimiques den bekannten französischen Forscher Héroult wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Elektrometallurgie mit der Lavoisier-Medaille ausgezeichnet. Letztere wird statutengemäß an solche französische oder ausländische Autoren verliehen, deren Arbeiten den größten Einfluß auf die Entwicklung der französischen Industrie ausgeübt haben. Unter den früheren Empfängern der Lavoisier-Medaille ist Osmond zu erwähnen, welcher sie im Jahre 1897 empfing. Unter den Leistungen Héroults



Federhammer.

wurden in dem Bericht des Comité folgende hervorgehoben: Darstellung des Aluminiums, Konstruktion des nach ihm benannten Ofens, Herstellung kohlenstofffreier Legierungen und Herstellung von weichem raffiniertem Elektro Stahl.

Weltausstellung in Lüttich 1905.

In einer am 4. Februar unter Vorsitz von Geh. Kommerzienrat Herz abgehaltenen Sitzung des deutschen Komitees machte Oberst a. D. Keppel über die Fortschritte der Ausstellungsarbeiten u. a. folgende Mitteilungen: Die Industriehallen sind so weit vorgeritten, daß die Zuteilung der Plätze an die Aussteller und die Aufstellung der auszustellenden Gegenstände beginnen kann. In der Maschinenhalle steht dem Bau der Grundmauern für die Maschinen kein Hindernis mehr entgegen, der größere Teil der deutschen Aussteller soll sich aber sehr säumig zeigen. Von deutschen Firmen sind bisher rund 220 fest angemeldet, wovon etwa 60 in der Maschinenhalle, 150 in der Industriehalle und 10 außerhalb der Hallen Plätze belegt haben.

Bücherschau.

Steller, Paul: *Führer durch die Börse*. Dritte Auflage. Berlin SW. 1905, Hugo Spamer. Geb. 4 M.

Wie wir schon bei der Besprechung der ersten und zweiten Auflage des Buches hervorgehoben haben,*

* I. Auflage: „Stahl und Eisen“ 1897 S. 1027.
II. Auflage: „Stahl und Eisen“ 1900 S. 1239.

zeigt letzteres dem Kapitalisten im Verkehr mit der Börse und bei der Anlage seines Geldes den Weg, der ihn zu einer eigenen richtigen Würdigung der einschlägigen Verhältnisse führen und ihn vielfach vor Schaden bewahren kann. Dieser Aufgabe wird das Werk auch in seiner neuen Bearbeitung durchaus gerecht. Die wirtschaftliche Krisis um die verflissene Jahrhundertwende mit ihren mannigfachen, zum Teil tief einschneidenden Folgeerscheinungen auf dem Gebiete